#TAUNA NEWS

Das Magazin der Stadtwerke Oberursel Januar 2026

Miträtseln und Wärmflasche gewinnen!



Kommunale Wärmeplanung

Wir planen die klimaneutrale Wärmeversorgung für Oberursel

Wasserkonzept für den Vordertaunus

Für eine sichere und zukunftsfähige Wasserversorgung

STADTWERKE OBERURSEL
Einfach Wohlfühlen.

Foto: stock.adobe.com_Kabardins photo, Wärmeplan: Stadt Oberursel (Taunus)



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Region verändert sich – und wir gestalten sie aktiv mit. Tag für Tag arbeiten wir daran, die Lebensqualität hier vor Ort auch in Zukunft zu sichern.
Mit der kommunalen Wärmeplanung schaffen wir die Grundlage für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in Oberursel und zeigen, welche Lösungen künftig in welchem Stadtteil sinnvoll sind.
Mit dem neuen teilräumlichen Wasserkonzept hat der Wasserbeschaffungsverband Taunus zudem einen wichtigen Meilenstein erarbeitet. So können wir unsere Trinkwasserversorgung auch bei wachsenden Anforderungen durch Klimawandel und Bevölkerungsentwicklung langfristig stabil und sicher halten.
Dazu gehören Investitionen in unsere Netze und Anlagen ebenso wie die Sicherung lokaler Ressourcen.
Ein gesunder Stadtwald spielt dabei ebenfalls eine Rolle: Bei unserem Baumpflanztag haben wir gemeinsam mit Freiwilligen rund 1100 Setzlinge in die Erde gebracht und damit einen Beitrag zur Aufforstung geleistet.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Julia Antoni
Geschäftsführerin Stadtwerke Oberursel

Inhalt

04–05 **Wärmeplanung**
Was passiert in Oberursel?

06 **Team im Fokus**
Jens Hardick stellt sich vor

07 **Baumpflanztag**
1100 Setzlinge für den Stadtwald

08–09 **Sanierung**
Infos rund um die Energieberatung

10 **Technik**
So funktioniert eine Wärmepumpe

11 **Ausbildung**
Drei Azubis starten in der Stadthalle

12–13 **Schutzgemeinschaft Deutscher Wald**
Die Ortsgruppe Oberursel engagiert sich für gesunde Wälder

14–15 **Trinkwasser**
Neues Konzept sichert Versorgung

16 **Rätsel**
Mitmachen und gewinnen!









Fotos: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH



Foto: iStock.com_nycshooter

Hundeschwimmen im TaunaBad

Ein voller Erfolg: Ende September ließen es sich über 1100 menschliche und 595 tierische Besucher nicht nehmen, das erste Hundeschwimmen im TaunaBad Oberursel mitzuerleben. Die Veranstaltung „Bunt um den Hund im TaunaBad“, die wir gemeinsam mit der gleichnamigen Hundeschule organisierten, bot ein abwechslungsreiches Programm. „Da das Wasser am Ende der Freibadsaison nicht mehr gechlort wird, stand das Nichtschwimmerbecken für Hunde sowie Halterinnen und Halter offen“, erklärt Steffen Czwiklinski, Betriebsleiter des TaunaBad Oberursel. Ergänzend zum Wasserspaß gab es einen Mitmachparcours für die Vierbeiner sowie zahlreiche Aktions- und Informationsstände. „Nach den Frosttagen lassen wir das Wasser ab, um die Becken gründlich zu reinigen. Erst dann füllen wir frisches Wasser ein“, sagt Steffen Czwiklinski mit Blick auf die kommende Freibadsaison.

Wasser: gut versorgt

Im November 2025 hat die Stadt beschlossen, die Trinkwasserversorgung in Oberursel zum 1. Januar 2026 vom Eigenbetrieb Bau & Service Oberursel (BSO) auf uns zu übertragen. Für Sie ändert sich nichts. Die Abrechnung der Abwassergebühren im Auftrag des BSO übernehmen wir auch weiterhin. Ab dem 1. Januar 2026 zahlen Sie Trinkwasserkosten und Abwassergebühren an uns. Ihre persönlichen Abschlagsbeträge für Trink- und Abwasser erhalten Sie voraussichtlich Mitte Januar 2026. Zum 31. Dezember 2025 bekommen Sie letztmalig einen Gebührenbescheid des BSO.

Bei Fragen rund um das Thema steht Ihnen unser Kundenservice-Team gerne zur Verfügung, telefonisch unter 06171 509-0 oder per E-Mail an info@stadtwerke-oberursel.de.

Social Day

Mit unseren Einsätzen engagieren wir uns für ein lebenswertes Oberursel.





Fotos: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH

Bei unserem diesjährigen Social Day unterstützten sechs unserer Kolleginnen das Alten- und Pflegeheim Haus Emmaus in Oberursel. Mit Heckenscheren und anderen Gartengeräten ausgestattet, brachte das Team am Vormittag die Grünflächen am Eingangsbereich auf Vordermann. Anschließend begleiteten sie mehrere Bewohnerinnen im Rollstuhl zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Oberurseler Innenstadt – ein besonderes Erlebnis, das für die teilnehmenden Seniorinnen aufgrund enger personeller Ressourcen sonst kaum möglich ist.
Unsere Mitarbeitenden waren in den vergangenen Jahren schon für viele soziale und ökologische Projekte im Einsatz, zum Beispiel in verschiedenen Kindertagesstätten, im Tierheim und im Oberurseler Stadtwald.

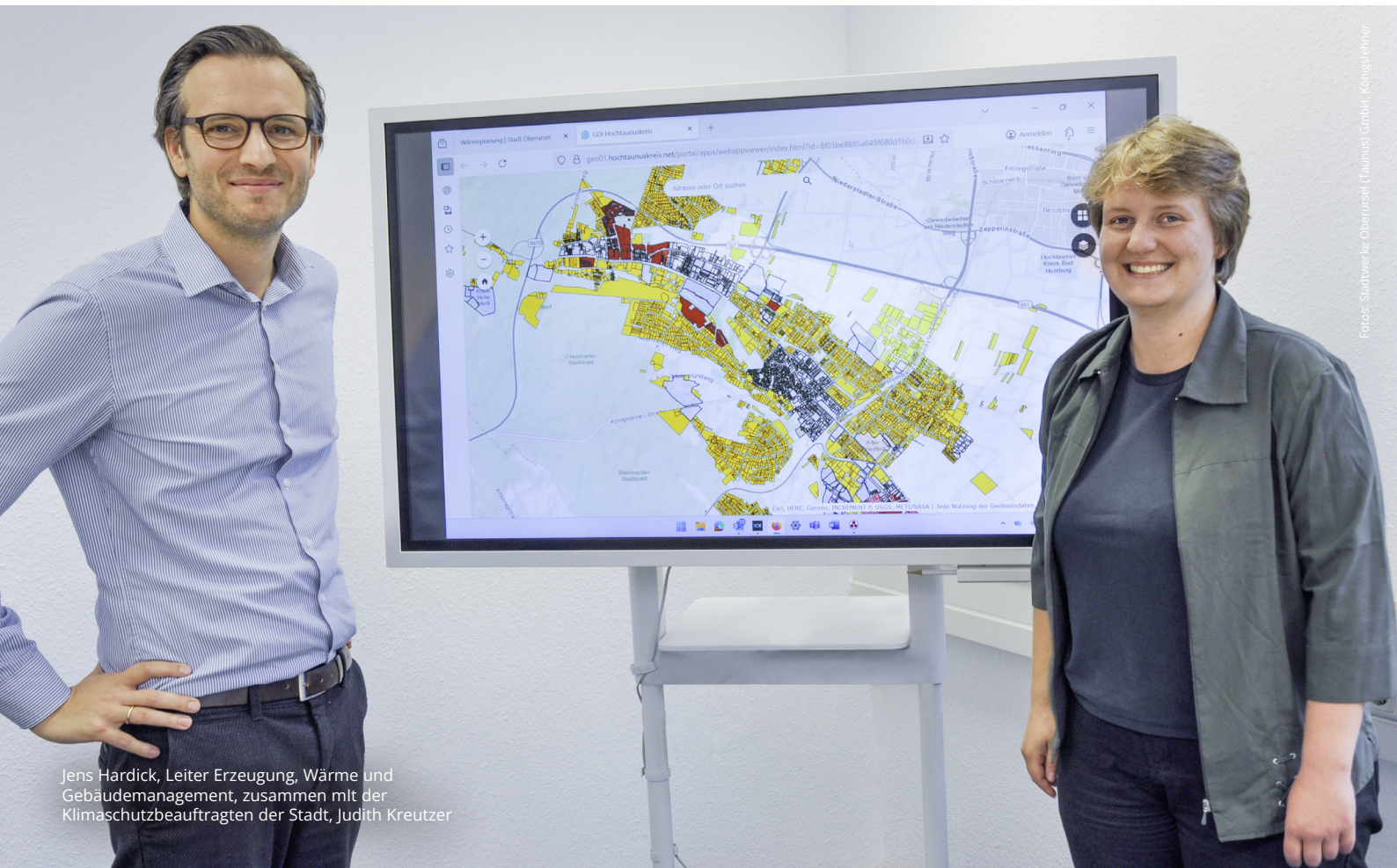
Kompass für die Wärme

Wie heizen wir in Zukunft effizient und klimafreundlich? Gemeinsam mit der Stadt erarbeiten wir die kommunale Wärmeplanung für Oberursel. Eine Bestandsaufnahme.

Bis 2045 will Deutschland klimaneutral sein. Dafür müssen Kommunen ihren Wärmebedarf senken und auf erneuerbare Energien umstellen. Das Wärmeplanungsgesetz, das Anfang 2024 in Kraft getreten ist, verpflichtet Städte und Gemeinden, Pläne für eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu entwickeln.
Diese Planung dient auch als Orientierung: Sie zeigt, wo ein Wärmenetz entsteht oder ob individuelle Lösungen sinnvoller sind. Ziel ist, Eigentümerinnen und Eigentümer darüber zu informieren, welche Heizlösung für sie langfristig möglich und sinnvoll ist – ein Anschluss an ein Wärmenetz, eine Wärmepumpe oder eine andere klimaschonende Option.

Hand in Hand mit der Stadt

Die Verantwortlichen in Oberursel haben die kommunale Wärmeplanung früh als Chance begriffen – und gehandelt: „Die Stadt Oberursel hat uns schon 2023 beauftragt, die Planung



Jens Hardick, Leiter Erzeugung, Wärme und Gebäudemanagement, zusammen mit der Klimaschutzbeauftragten der Stadt, Judith Kreutzer

Fotos: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Königslehner



zu erarbeiten“, sagt Jens Hardick, Leiter Erzeugung, Wärme und Gebäudemanagement. Damit gehört Oberursel zu den Vorreitern. Während die Stadt den Prozess koordiniert und die Bürgerkommunikation steuert, liefern die Stadtwerke Oberursel die Inhalte und Planungsdaten. „Wir analysieren, wo in Oberursel Wärme gebraucht wird, welche erneuerbaren Quellen sich eignen und welche Versorgung wirtschaftlich am besten ist“, erläutert Jens Hardick.
Ein Vorteil in Oberursel ist die gute Datenlage: Rund 85 Prozent der Gebäude sind ans Gasnetz angeschlossen. Da wir über unsere Tochter TaunaGas Oberursel für den Netzbetrieb zuständig sind, verfügen wir über die Verbrauchsdaten für präzise Analysen.
Diese Daten bilden die Grundlage der Planung – und dafür braucht es exakte Werkzeuge. Wir nutzen ein eigens aufgesetztes Geoinformationssystem, das räumliche Daten, wie Karten, Leitungsverläufe, Gebäude, Verbrauchszahlen und potenzielle Wärmenetzgebiete, verknüpft und auswertet. Dabei spielt die Wärmeliniendichte eine Schlüsselrolle: Stehen Häuser dicht beieinander, lohnt sich ein Wärmenetz. Bei größeren Abständen sind individuelle Lösungen oft besser. Das Besondere: Die Planung entsteht komplett im eigenen Haus, mit unseren Fachleuten, und – im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen – ohne externe Gutachter. Dafür haben wir früh intern zusätzliche Fachkompetenz aufgebaut.

> „Wir informieren **zeitnah und transparent** über die nächsten Schritte.“
>
> **Judith Kreutzer**

Transparent und bürgernah

Die enge Zusammenarbeit mit der Klimaschutzbeauftragten der Stadt, Judith Kreutzer, sorgt dabei für eine klare strategische Richtung. Neben der Wärmeplanung betreut sie auch Themen wie Energieeffizienz, Photovoltaik und Ladeinfrastruktur. So laufen viele der Maßnahmen, die Oberursel fit für die klimaneutrale Zukunft machen sollen, bei ihr zusammen.
Auch die Bürgerinformation gehört zu ihren Aufgaben: „Regelmäßige Veranstaltungen – etwa in der Stadthalle Oberursel oder bei den Taunus-Klimatagen – schaffen Transparenz und Bürgernähe. Wir informieren über nächste Schritte, beantworten Fragen und nehmen Anregungen auf“, bringt es Judith Kreutzer auf den Punkt. Die Kooperation zwischen uns und der Stadt zahlt sich aus: „Da uns als Versorger viele Daten bereits vorliegen, können wir die Wärmeplanung iterativ angehen – Analysen, Machbarkeitsstudien und Umsetzung laufen oft parallel. Das macht den Prozess besonders effizient“, fasst Jens Hardick zusammen.

Ergebnisse online abrufbar

Inzwischen gibt es konkrete Ergebnisse. Es wurden mehrere Gebietstypen definiert. In gelb markierten Zonen wird keine zentrale Wärmeversorgung aufgebaut – hier sind Einzellösungen wie Wärmepumpen langfristig die beste Wahl. In anderen Bereichen prüfen wir die Machbarkeit von Wärmenetzen. Die Stadt veröffentlicht die Ergebnisse schrittweise online. „Bürgerinnen und Bürger können auf der eigens eingerichteten Website nachsehen, was für ihr Quartier aktuell gilt“, erzählt die Klimaschutzmanagerin. Als Nächstes folgt die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligungsphase, in der Rückmeldungen und Hinweise eingearbeitet werden.
Ein fester Zeitplan für die Umsetzung der Wärmeplanung in Oberursel steht noch nicht. Wie schnell einzelne Projekte realisiert werden, hängt von technischen und wirtschaftlichen Faktoren ab. Entscheidend ist auch, wie viele Haushalte sich an einem geplanten Wärmenetz beteiligen. „Nur wenn genügend Eigentümerinnen und Eigentümer mitmachen, kann ein Netz wirtschaftlich und dauerhaft tragfähig betrieben werden“, betont Jens Hardick.

Mehr dazu: www.oberursel.de > Leben & Wohnen > Ökologie & Umwelt > Klimawandel > Kommunale Wärmeplanung

Hinter den Kulissen: Wärmezentrale Riedwiese



Im Gewerbegebiet Süd sorgt die Wärmezentrale Riedwiese dafür, dass sieben Gebäude zuverlässig mit Energie versorgt werden – vom Autohaus bis zum Mehrfamilienhaus. Herzstück der Anlage ist ein Blockheizkraftwerk (BHKW), das gleichzeitig Wärme und Strom erzeugt. Besonders effizient: Ein Großteil des erzeugten Stroms treibt direkt die Pumpen im benachbarten Wasserwerk an. Damit das BHKW möglichst lange läuft, speichert ein 42 000-Liter-Pufferspeicher überschüssige Wärme, die bei Bedarf ins Netz eingespeist wird. So entstehen jährlich rund 770 Megawattstunden Wärme. Ein Gaskessel springt nur an kalten Wintertagen ein, wenn der Wärmebedarf besonders hoch ist.

In den kommenden Jahren bauen die Stadtwerke Oberursel das Wärmenetz schrittweise um. Das Wärmeplanungsgesetz schreibt vor, dass ab 2030 mindestens 30 Prozent und ab 2040 mindestens 80 Prozent der Wärme aus erneuerbaren Quellen oder Abwärme stammen müssen.

Icon Scheinwerfer: iStock.com – Sumberyotro



Foto: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Königslehner Icon Lupe: iStock.com – Passatic

Jens Hardick vor dem kommunalen Wärmeplan in seinem Büro

Team im Fokus

Jens Hardick sorgt dafür, dass die Technik reibungslos funktioniert, und übernimmt Verantwortung für eine nachhaltige Energiezukunft.

Als Jens Hardick, Wirtschaftsingenieur für Energietechnik, vor drei Jahren zu den Stadtwerken Oberursel kam, hatte er ein klares Ziel. „Ich wollte als Leiter Erzeugung, Wärme und Gebäudemanagement die kommunale Wärmeplanung in Oberursel aktiv mitgestalten“, sagt der 42-Jährige. Auch die Wahl eines kleineren Stadtwerks traf er bewusst. „Hier habe ich ein breiteres Aufgabenfeld und kann eigenständiger arbeiten“, erklärt er die Vorteile.
Heute widmet er tatsächlich einen Großteil seiner Zeit der kommunalen Wärmeplanung. Gemeinsam mit der Klimaschutzbeauftragten der Stadt entwickelt er ein tragfähiges, zukunftsorientiertes Konzept für Oberursel. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 10–11.

Gebäude von A bis Z

Doch das ist nur ein Teil seiner Arbeit. Er sorgt dafür, dass der technische Betrieb der Gebäude des Stadtwerke Oberursel-Konzerns reibungslos läuft – von der Lüftung der Stadthalle Oberursel über die Pumpe im TaunaBad bis zur Parkhausschranke.
Mit Unterstützung des Gebäudemanagement-Teams analysiert er Fehler, beschafft Ersatzteile und organisiert Reparaturen. Seine Arbeit fordert Flexibilität: „Es gibt kaum eine Woche ohne Überraschungen. Ich muss immer wieder neu planen, damit alles funktioniert“, lacht er.



> „Ich muss immer wieder neu planen, damit alles funktioniert.“
>
> **Jens Hardick**

Erneuerbare Energien

Im Bereich Erzeugung arbeitet er eng mit dem Vertrieb zusammen. So verantwortet er die Wartung der unternehmenseigenen Photovoltaikanlagen und prüft bei neuen PV-Projekten, ob Gebäude statisch geeignet sind.
Zudem bringt er neue Ideen in die Neue Energie Taunus eG (NET) ein. Als Vorstandsmitglied entwickelt er Konzepte und bewertet geplante Vorhaben. Die Energiegenossenschaft setzt Projekte im Bereich der Erneuerbaren um – von lokalen PV-Anlagen bis zur Beteiligung an überregionalen Windparks. Sie ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern, sich finanziell daran zu beteiligen.

Nach der Arbeit

Der Vater von zwei Töchtern lebt mit seiner Familie in Bensheim bei Darmstadt. Gemeinsam renovieren er und seine Frau ein altes Haus – mit jeder Menge Eigenleistung und Herzblut. „Natürlich unternehmen wir viel mit den Kindern und nutzen die Nähe zum Elsass für kurze Reisen“, erzählt Jens Hardick.

Rechts: Julia Antoni, Antje Runge und Luis Kriszeleit (von links) packen mit an.









Fotos: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Königslehner

Bäume für den Stadtwald

Rund 60 Freiwillige haben beim diesjährigen Baumpflanztag 1100 Setzlinge gepflanzt.

Ein herbstlicher Samstagvormittag Anfang November. Verteilt auf einer großen Lichtung mitten im Oberurseler Stadtwald gehen rund 60 Freiwillige ans Werk. Warm eingepackt in wetterfeste Arbeitskleidung und ausgestattet mit Schaufeln und Hacken machen sie sich daran, rund 1100 Setzlinge in den Boden zu bringen.

Der Baumpflanztag, den wir in diesem Jahr gemeinsam mit dem Bau & Service Oberursel (BSO) und mit Unterstützung des Ortsverbands Oberursel der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) durchführten, liegt uns als lokalem Wasserversorger besonders am Herzen: Ein gesunder Wald filtert und schützt unser Trinkwasser – und sichert so die Versorgung heute und für kommende Generationen. Solche Projekte können wir nur umsetzen, wenn sich die Menschen für uns und unsere Leistungen entscheiden. Geschäftsführerin Julia Antoni bringt es auf den Punkt: „Jeder einzelne Kunde, der bei uns seinen Strom bezieht, ermöglicht so eine öffentliche Baumpflanzaktion."

Bürgermeisterin Antje Runge ergänzt: „Als Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke Oberursel bin ich begeistert von dem Projekt, da man hier sieht, wie sich der Kauf von Ökostrom bei den Stadtwerken positiv vor Ort auswirkt."

Nach einer kurzen Pflanzeinweisung, bei der die Freiwilligen gleich auch etwas über den Zustand des Waldes erfuhren, ging es los. „Der Stadtwald hat in den vergangenen Jahren stark unter Trockenheit und Borkenkäferbefall gelitten. Für den heutigen Baumpflanztag haben wir größtenteils standortheimische Baumarten bereitgestellt", führt Luis Kriszeleit vom BSO aus.

Viele der Freiwilligen waren aus Oberursel, einige hatten sogar ihre Kinder dabei. „Die hatten richtig Lust mitzukommen, das sei besser, als daheim zu lernen", erzählt Kerstin Drobek schmunzelnd. Andere Gruppen reisten von weiter her an, etwa Axel Schmidt, der mit fünf weiteren Erwachsenen und drei Kindern aus Bad Homburg, Wiesbaden und Mainz vor Ort war. „Es ist erstaunlich, wie viel wir in anderthalb Stunden schon geschafft haben", freut er sich, und macht sich mit frischen Setzlingen auf den Weg zurück zu seinen Mithelfern.

Weitere Infos zu unserem Ökostrom-Angebot gibt's online unter: www.stadtwerke-oberursel.de/taunastrom

Foto: Westend61 / Joseffson



Wer sein Haus energetisch sanieren will, lässt es am besten vorher von einem Energieberater begutachten. Aber wie läuft so eine Beratung ab? Und wie finde ich kompetente Beraterinnen oder Berater? Ein Wegweiser.

In fünf Schritten zur Sanierung

Wir beraten Sie gerne!

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Effizienz:Klasse GmbH, unterstützen wir Sie mit individueller Beratung rund um die Themen Gebäudesanierung, Energieeffizienz und Förderprogramme.

Mehr dazu unter: www.stadtwerke-oberursel.de > Energie > Energieberatung

Effizienz Klasse
Beratung • Planung • Umsetzung



1 EINEN ÜBERBLICK GEWINNEN

Lara und Jörn Müller wollen ihr Haus, Baujahr 1992, energetisch sanieren, um die Heizkosten zu senken, den Wohnkomfort zu erhöhen und das Gebäude für die Zukunft fit zu machen. Sie lassen sich bei einer kostenlosen Sprechstunde der Verbraucherzentrale beraten. Zum Gespräch bringen die beiden Baupläne und Energieabrechnungen mit. Die wichtigsten Heizungs- und Gebäudedaten haben sie schon vorab per Online-Formular geschickt. Der Energieberater, ein Bauingenieur, beantwortet Grundsatzfragen des Paares und gibt ihnen anhand der Daten eine erste Einschätzung. Für eine ausführliche Beratung empfiehlt er ihnen, sich von einem Energieberater oder einer Energieberaterin einen individuellen Sanierungsfahrplan erstellen zu lassen (siehe Schritte 3 und 4). Diese helfen ihnen auch beim Beantragen von Fördergeldern. Bei vielen staatlichen Sanierungszuschüssen ist es Pflicht, einen Energieberater oder eine -beraterin zurate zu ziehen.

2 KOMPETENT BERATEN LASSEN

Wir wissen, wie wichtig es ist, den richtigen Energieeffizienz-Experten an der Seite zu haben. Eine erste Orientierung bietet die Expertenliste der Deutschen Energie-Agentur auf unserer Website. Die eingetragenen Fachkräfte müssen Qualifikation und Tätigkeit nachweisen und sich fortbilden. Vergleichen Sie Qualifikationen, Leistungen und Bewertungen, fragen nach Referenzen und prüfen, ob sie unabhängig agieren.

Berater finden:

Hier geht's zur Expertenliste der Deutschen Energie-Agentur:

www.stadtwerke-oberursel.de > Energie > Energieberatung

3 RUNDUM-CHECK MACHEN

Die Müllers haben nun eine kompetente Energieberaterin gefunden, die einen individuellen Sanierungsfahrplan erstellt. Dafür macht sie einen Rundgang durchs Haus, schaut sich Dach, Fenster, Kellerdecke sowie die Fassade an und bewertet alle relevanten Faktoren für den Energiebedarf. Auch Gasheizung und Heizkörper nimmt sie ins Visier. Danach spricht sie mit dem Paar über den energetischen Zustand des Gebäudes und seine Sanierungswünsche.

4 SANIERUNGSSCHRITTE OPTIMAL ABSTIMMEN

Einige Wochen nach dem Besuch kommt die Beraterin wieder – mit dem individuellen Sanierungsfahrplan in der Hand. Dieser Beratungsbericht beschreibt den energetischen Zustand des Gebäudes, Energiespar-Potenziale und empfohlene Sanierungsschritte sowie Kosten und Förderungen. Außerdem zeigt er, wie die einzelnen Sanierungsmaßnahmen optimal ineinandergreifen. Ein solcher Sanierungsfahrplan ist sinnvoll, da sich Hauseigentümer oft fragen, ob sie eher mit der Dachdämmung oder dem Austausch der Heizung starten sollen. Er hilft dabei, von Beginn an auf das gesamte Gebäude zu schauen und die einzelnen Schritte miteinander abzustimmen.

5 SANIERUNG STARTEN

Nun können die Müllers die Sanierung in Angriff nehmen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wollen sie ihr Haus Schritt für Schritt erneuern: Das Dach, die Fassade und die Decken in den unbeheizten Kellerräumen sollen besser gedämmt, neue Rollladenkästen eingebaut, eine Photovoltaikanlage installiert und die Gasheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt werden. Lohn der Mühen: niedrigere Heizkosten, ein besseres Raumklima und mehr Komfort. Bis zur fertigen Sanierung bleibt noch eine Menge zu tun, doch das Paar ist zuversichtlich: „Jetzt haben wir ja einen Plan!"

WIE FUNKTIONIERT EINE

Wärmepumpe?

SCHRITT 1 Wärmeaufnahme. Die Wärmepumpe saugt Außenluft an, selbst wenn diese kühl ist. Ein spezielles, flüssiges Kältemittel im Inneren der Pumpe nimmt die Wärme aus der Luft auf und verdampft dabei.

SCHRITT 2 Verdichtung. Der entstandene Dampf wird in einem Kompressor stark zusammengepresst. Dadurch steigt seine Temperatur deutlich an – wie bei einer Fahrradpumpe, die beim Aufpumpen warm wird.



SCHRITT 4 Entspannung. Das Kältemittel wird durch ein Expansionsventil geleitet. Druck und Temperatur sinken zurück auf das Ausgangsniveau. Der Kreislauf beginnt wieder von vorn.

SCHRITT 3 Wärmeabgabe. Das erhitzte Kältemittel gibt Wärme an das Heizungswasser ab. Das erwärmte Wasser fließt durch die Heizkörper oder eine Flächenheizung, sodass es im Haus warm wird.

Wie funktioniert eigentlich eine Luft-Wasser-Wärmepumpe? Das Gerät gewinnt Wärme aus der Umgebungsluft und nutzt sie, um Wasser zu erhitzen. Das heiße Wasser kann dann zum Heizen oder als Warmwasser zum Duschen oder Kochen verwendet werden. Der Prozess läuft in vier Schritten ab, die in der Grafik oben anschaulich erklärt werden.

Bleibt noch die Frage: Warum ist das Ganze effizient? Während Öl- und Gasheizungen die Energie nur aus dem Brennstoff ziehen, nutzt die Luft-Wasser-Wärmepumpe kostenlose Wärme aus der Natur. Einzig für den Betrieb der elektrischen Teile wie Kompressor oder Ventilator benötigt sie Strom. Mit nur einer Kilowattstunde Strom kann sie etwa drei bis fünf Kilowattstunden Wärme produzieren. Am effizientesten arbeiten Wärmepumpen, wenn das Haus gut gedämmt ist und über große Heizflächen verfügt. Im Neubau sind die Geräte Standard, auch im Altbau kann sich ein Einbau lohnen.

Heizstrom-Tarif

Für Wärmepumpen gibt es unseren günstigen Tarif TaunaStrom THERMO Klima.

Mehr Infos unter www.stadtwerke-oberursel.de/taunastrom

Starker Einstieg

Die Stadthalle Oberursel, die wir im Stadtwerke Oberursel-Konzern betreiben, ist für viele ein Ort großer Momente – und für drei junge Menschen seit dem 1. August auch der Startpunkt ins Berufsleben: Chiye You und Nina Goldbach, beide angehende Veranstaltungskauffrauen, sowie Sebastian Allert, der von uns zum Veranstaltungstechniker ausgebildet wird. Nach einem gemeinsamen Frühstück mit dem Team ging es für die neuen Auszubildenden direkt auf Erkundungstour durch die Stadthalle: vom Blick hinter die Lüftungsanlage bis hin zur früheren Bunkeranlage.

In der zweiten Ausbildungswoche stand das viertägige Azubi-Bootcamp der schoko pro GmbH in Wiesbaden auf dem Programm. Themen wie Rigging, Stromversorgung, Ton, Licht und Video wurden dort nicht nur erklärt, sondern unmittelbar erlebbar gemacht. Für die Azubis besonders wertvoll: der intensive Austausch mit anderen Nachwuchskräften aus der Branche.

„Wir nehmen unsere Rolle als regionaler Ausbilder ernst. Mit unseren Ausbildungsplätzen eröffnen wir jungen Menschen nicht nur einen qualifizierten Einstieg ins Berufsleben, sondern bieten auch spannende Zukunftsperspektiven“, betont Hester Huisman, im Stadtwerke Oberursel-Konzern unter anderem zuständig für den Personalbereich.

Übrigens: Für das TaunaBad Oberursel suchen wir noch einen **Auszubildenden zum Fachangestellten für Bäderbetriebe (m/w/d)**. Wer Interesse daran hat, die Wasser- und Betriebsaufsicht in einem modernen Kombi-Bad zu erlernen, sich mit Bäder- und Haustechnik auseinanderzusetzen und gut mit Menschen umgehen kann, für den könnte diese Ausbildung genau das Richtige sein.

Mehr Infos zu unseren Ausbildungsberufen gibt’s unter: www.stadtwerke-oberursel.de/karriere







Beim Bootcamp lernten die Azubis viel über Medientechnik und Licht-Rigging.

Fotos: Stadthalle GmbH Oberursel (Taunus)

Icon: iStock.com – Amin Yusifov

Kunden im Porträt



Foto: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Königslehner

Perspektiven e. V., ein gemeinnütziger Verein mit rund 80 Mitarbeitenden, bietet im Hochtaunuskreis ambulante und teilstationäre Hilfen an. Dazu gehört das betreute Wohnen – entweder als Unterstützung im angestammten Lebensumfeld oder in eigenen Räumlichkeiten. Der Verein berät Menschen mit psychischen oder Abhängigkeitserkrankungen oder körperlichen Beeinträchtigungen und bietet therapeutische, medizinische und psychosoziale Hilfen an. Auch Angehörige finden hier Unterstützung. Drei vereinseigene Tagesstätten bieten über 50 Menschen Platz. Sie erleben einen strukturierten Tagesablauf und erhalten die Möglichkeit, ihre Tage nach eigenen Interessen zu gestalten. „Wir wollen den Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen“, unterstreicht Geschäftsführer Eberhard Emrich.

Strom bezieht der Verein von uns. „Eine Win-win-Situation“, findet Eberhard Emrich. „Wir haben kompetente Ansprechpartner vor Ort und erhalten über die TaunaCrowd wertvolle Unterstützung für unsere Arbeit.“

Tatsächlich konnte der Verein bereits fünf Projekte erfolgreich über unsere Plattform finanzieren – und so unter anderem eine Ferienfreizeit organisieren.

Perspektiven e. V., Alberusstraße 5, 61440 Oberursel; Telefon 06171 50399-0 www.perspektivenev.de

Wald im Herzen

In Oberursel engagieren sich Ehrenamtliche der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald seit über 50 Jahren für gesunde Wälder, Artenvielfalt und Umweltbildung.

Am Wochenende sind sie oft in Gruppen in der Natur unterwegs: die Ehrenamtlichen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Die Mitglieder des Ortsverbands Oberursel kontrollieren und säubern zum Beispiel einmal im Jahr ihre rund 1930 Vogelnistkästen und künstlichen Fledermaushöhlen, befreien regelmäßig das Biotop Stierstädter Heide von Jungwuchs und pflegen verschiedene Streuobstwiesen. „Mit unseren Dauerprojekten dokumentieren wir langfristige Entwicklungen vor Ort und gewinnen wertvolle Erkenntnisse zum Artenvorkommen und zur Populationsdynamik“, erklärt Matthias Holzhausen, Vorsitzender des Ortsverbands. Besonders aktiv ist die Gruppe im Fledermausschutz: Neben der Kontrolle der Sommer- und Winterquartiere betreut sie seit 1996 das sogenannte Höhenprojekt mit 288 Fledermauskästen in verschiedenen Höhenlagen zwischen Nidda-Niedwald und Feldbergkuppe.

Die jährlichen Kontrollen zeigen, dass manche Fledermausarten der Kälte folgen und in höhere Lagen abwandern. „Daran sieht man, wie sich das Klima verändert und wie die Tiere darauf reagieren“, berichtet Claudia Staroste, Schriftführerin und Presseverantwortliche. Die Ergebnisse dieser Langzeitstudien gehen ans Landesarchiv und stehen Forschenden für ihre Arbeit zur Verfügung.

Langjährige Zusammenarbeit

Beim öffentlichen Baumpflanztag, unserer gemeinsamen Aktion mit dem Bau & Service Oberursel (BSO), packt die



Fotos: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Ehrenamtliche der Ortsgruppe Oberursel der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald pflegen die Stierstädter Heide.









Die Ortsgruppe Oberursel der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bei ihren vielfältigen Arbeitseinsätzen

Ortsgruppe seit Jahren tatkräftig mit an. „Solche Aktionen sind genau das, was wir brauchen. Gemeinsam schaffen wir mehr“, sagt Claudia Staroste.
Die Zusammenarbeit mit der SDW hat für uns Tradition: Auch beim Kooperationsprojekt „Lebenswertes Oberursel“, das wir 2016 ins Leben gerufen hatten, war die Ortsgruppe mit dabei und brachte eigene Projektideen ein. Gemeinsam mit dem Bergwaldprojekt e. V. und in Zusammenarbeit mit dem BSO sowie dem Förderverein Schulwald e. V. konnten wir bis 2024 insgesamt 23 Natur- und Umweltschutzprojekte in Oberursel umsetzen: So wurde 2021 beispielsweise ein Amphibientümpel im Stadtwald ausgebaut, 2020 die Schutzhütte „Uhlandsruh“ neu eingedeckt und 2018 ein Fledermausquartier in einem ehemaligen Wasserhochbehälter mit neuen Quartierkästen ausgestattet.
Unsere Verbindung zur Schutzgemeinschaft Deutscher Wald reicht noch weiter zurück: Seit über 50 Jahren pachtet die Ortsgruppe ein Grundstück im oberen Maasgrundtal zu einem symbolischen Preis. Ein ehemaliges Pumpenhäuschen dient als Vereinsheim. Das Areal mit Blockhütte und Werkzeugschuppen bietet alles, was die Gruppe für ihre Arbeit benötigt. „Als das Dach saniert werden musste, haben wir den Verein finanziell unterstützt“, erinnert sich Andrea Königslehner, Leiterin Marketing & Kommunikation.

Anpacken erwünscht

Die Ortsgruppe Oberursel blickt auf eine lange Tradition zurück. Gegründet wurde sie vor 55 Jahren von Horst Himmelhuber, dem ersten Umweltbeauftragten der Stadt Oberursel. Aus seiner Initiative zum Schutz des Oberurseler Stadtwaldes entstand eine Gemeinschaft, die zeitweise über 150 Mitglieder zählte. Heute sind es noch rund 40 Fördernde und rund zehn Aktive, die die Arbeit fortführen.
Das stellt den Verein vor Herausforderungen. „Die Älteren hören irgendwann auf, und es kommen wenige nach“, bedauert Matthias Holzhausen. Claudia Staroste ergänzt: „Mit so wenigen Aktiven können wir die Vielzahl unserer Aufgaben kaum noch bewältigen.“ Die beiden hoffen, dass sich künftig wieder mehr Interessierte finden, die den Ortsverband unterstützen – finanziell, aber vor allem auch durch tatkräftige Mithilfe vor Ort. Der Einstieg ist bewusst niedrigschwellig gehalten: „Einfach mal vorbeikommen – jeder kann sich so einbringen, wie es ihm möglich ist“, lädt Claudia Staroste ein. Wer mitmachen möchte, findet auf der Webseite einen Jahresplan mit allen Terminen.
Anders sieht es bei der Waldjugend aus, sozusagen die Nachwuchsorganisation des SDW: Hier ist die Nachfrage groß, es gibt sogar Wartelisten. In der Gruppe lernen Kinder und Jugendliche spielerisch, Verantwortung für Natur und Umwelt zu übernehmen. „Eine Mischung aus Pfadfinder und aktivem Naturschutz“, beschreibt Claudia Staroste das Konzept.
Übrigens: Alle, die im eigenen Garten die Artenvielfalt fördern möchten, bekommen beim SDW Unterstützung: „Wer zum Beispiel wissen will, welcher Nistkasten passt oder wie man ihn richtig aufhängt, kann sich gerne bei uns melden“, so Matthias Holzhausen.

Wer sich für den SDW Oberursel interessiert, findet Termine und Infos online unter: www.sdw-oberursel.de



Wasser neu gedacht

Der Wasserbeschaffungsverband Taunus stellt die Weichen für eine sichere und zukunftsfähige Trinkwasserversorgung in der Region.

Sauberes Trinkwasser, frisch aus dem Hahn – hierzulande eine Selbstverständlichkeit. Damit das auch in Zukunft so bleibt, hat der Wasserbeschaffungsverband Taunus (WBV), dessen Geschäftsführerin Julia Antoni ist, ein teilräumliches Wasserkonzept erarbeitet. „Das Konzept ist ein wichtiger Meilenstein für eine nachhaltige, klimaangepasste und sichere Trinkwasserversorgung in der Region“, betont sie.
„Teilräumlich“ bedeutet in diesem Fall: Mehrere Kommunen – Oberursel, Steinbach, Friedrichsdorf, Königstein, Kronberg und Eschborn – betrachten ihre Wasserversorgung nicht isoliert, sondern gemeinsam. So lassen sich Entwicklungen, Risiken und Potenziale besser einschätzen und Maßnahmen effizienter planen. „Unser Ziel ist es, die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen und die Infrastruktur zukunftsfähig auszurichten“, fasst Julia Antoni zusammen.

Herausforderungen erkennen

Die Region Vordertaunus ist durch ihre geologische Struktur besonders herausgefordert: Der Untergrund ist wasserarm, viele Kommunen sind auf Fremdwasserlieferungen angewiesen. Gleichzeitig wächst der Wasserbedarf durch neue Wohn- und Gewerbegebiete. Zudem treten in den Sommermonaten immer häufiger Trockenphasen auf, Starkregenereignisse häufen sich. An heißen Tagen kommt es zu Verbrauchsspitzen, die die Infrastruktur vor Herausforderungen stellen – insbesondere in den Nachmittags- und Abendstunden.
Das Konzept umfasst eine Bedarfsanalyse, die Prognosen zu Klimawandel und Bevölkerungsentwicklung enthält und zeigt, mit welchen Maßnahmen sich die Versorgung darauf einstellen kann.

Ressourcen schützen

Ein wichtiger Schritt ist die Bewertung und der Schutz der lokalen Ressourcen. Das Oberurseler Trinkwasser gewinnen die Stadtwerke Oberursel zu etwa 95 Prozent aus eigenen Gewinnungsanlagen. Davon stammen rund 80 Prozent des Quell- und Grundwassers aus der Wasseraufbereitung Haidtränktal. Dazu kommen etwa 15 Prozent Grundwasser aus dem Wasserwerk Riedwiese. Im Rahmen der im Konzept erarbeiteten Maßnahmen sollen die Oberurseler Brunnen künftig regelmäßiger überprüft und mit Notstromsystemen ausgestattet werden. Zudem wird untersucht, wie Regenwasser besser versickern kann, um das Grundwasser langfristig zu stabilisieren.

Moderne Infrastruktur

Auch die Oberurseler Infrastruktur wird gezielt modernisiert. Seit 2019 prüfen die Stadtwerke Oberursel alle Trinkwasserhochbehälter auf Sicherheit, Hygiene und Funktion. Daraus entstand eine Prioritätenliste, die schrittweise umgesetzt



Andreas Bernhardt, Vorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes Taunus, und WBV-Geschäftsführerin Julia Antoni

Fotos: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Königslehner

wird. Zwei Hochbehälter wurden bereits vollständig erneuert, die Arbeiten am dritten laufen. Allein für diese dritte Sanierung planen die Stadtwerke zwischen 2 und 2,5 Millionen Euro ein. Gleichzeitig werden Teile des Leitungsnetzes modernisiert und Anlagen ausgebaut, um Schäden und Wasserverluste zu verringern. Dabei erleichtern digitale Lösungen die Überwachung und Wartung von Anlagen.

Bewusster Umgang

Schließlich umfasst das teilräumliche Wasserkonzept nachhaltige Empfehlungen zum bewussten Umgang mit Wasser in Haushalten, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen im gesamten Vordertaunus. „Mit seinem Verhalten kann jeder Einzelne dazu beitragen, Wasser verantwortungsvoll zu nutzen“, betont Julia Antoni.

Klares Zeichen

Unterstützt wurde das Projekt vom Hessischen Umweltministerium, das die Erstellung des Konzepts mit Fördermitteln in Höhe von 170 000 Euro begleitet hat. „Mit dem teilräumlichen Wasserkonzept Vordertaunus setzen wir ein klares Zeichen für nachhaltige Versorgungssicherheit. Es zeigt, wie regionale Zusammenarbeit, fachliche Expertise und strategische Planung zusammenwirken für eine lebenswerte Region und eine starke öffentliche Daseinsvorsorge“, resümiert Julia Antoni.

3 Fragen an



Andreas Bernhardt, Verbandsvorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes Taunus (WBV)

Wie kann die Trinkwasserversorgung langfristig gesichert werden – angesichts von Hitzewellen und Bevölkerungswachstum?
Die Region Vordertaunus wächst und mit ihr die Anforderungen an eine sichere Trinkwasserversorgung. Gleichzeitig verändert der Klimawandel unsere Realität: Heiße Sommer, längere Trockenphasen und steigende Verbrauchsspitzen sind keine Ausnahme mehr, sondern Alltag. Das spüren wir doch alle.
Mit dem neuen teilräumlichen Wasserkonzept begegnet der Wasserbeschaffungsverband Taunus diesen Herausforderungen vorausschauend. Gemeinsam mit dem Institut für sozialökologische Forschung wurden Szenarien bis 2050 entwickelt, die Bevölkerungsentwicklung, Klimaprognosen und Infrastrukturbedarf berücksichtigen.
Das Ziel: die Wasserversorgung langfristig sichern, Ressourcen effizient nutzen und die Infrastruktur zukunftsfähig gestalten, damit unsere Region auch in Zukunft lebenswert ist.

Welche Maßnahmen sind geplant, um Verbrauchsspitzen zu bewältigen?
An Hitzetagen steigt der Wasserverbrauch in der Region um bis zu 30 Prozent. Gärten werden bewässert, Pools gefüllt – und auch der persönliche Bedarf nimmt zu. Besonders in den Nachmittags- und Abendstunden geraten die Netze an ihre Grenzen. Das neue Wasserkonzept zeigt konkrete Lösungen: Durch technische Maßnahmen zur Netzstabilisierung, gezielte Lastverteilung und eine vorausschauende Planung der Netzeinspeisung soll die Versorgung auch in Spitzenzeiten gesichert werden. Zudem setzt der Verband auf Bewusstseinsbildung, da jeder Tropfen zählt.

Wie können Verbraucher zur nachhaltigen Versorgung beitragen?
Nachhaltigkeit beginnt im alltäglichen Umgang mit Wasser. Einfach immer mit im Blick haben, wenn der Hahn geöffnet wird. Das teilräumliche Wasserkonzept zeigt auf, wie Haushalte, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen aktiv zur Versorgungssicherheit beitragen können.

Zählerablesung wird digital



Viele haben ihn schon im Keller: einen digitalen Funkwasserzähler (Abbildung links). Dank Ultraschallmesstechnik beziehungsweise magnetisch induktiver Messtechnik ermöglichen sie eine zuverlässige und sehr genaue Messung der Zählerstände und übermitteln die Werte automatisch. Das spart Zeit und Aufwand, weil keine manuelle Ablesung mehr nötig ist. Entsprechende Terminabsprachen mit Vor-Ort-Besuch der Ableser entfallen.

Zudem können Kundinnen und Kunden dank der neuen Zähler Lecks oder Wasserrohrbrüche schneller selbst entdecken. So geht weniger Trinkwasser verloren. Ein weiterer Vorteil ist der im Vergleich zu analogen Wasserzählern deutlich geringere Verschleiß sowie die geringere Stör- und Reparaturanfälligkeit, da sie keine beweglichen Teile enthalten, die kaputtgehen können.
In Oberursel sind inzwischen rund 88 Prozent der Zähler digital, in Steinbach etwa 92 Prozent. Der Austausch der Zähler ist innerhalb von ein paar Minuten erledigt. Spätestens in zwei bis vier Jahren soll die Umstellung abgeschlossen sein.

Auch der Datenschutz ist gewährleistet: Die Messdaten werden verschlüsselt übertragen und können nur mit spezieller Software ausgelesen werden.

Mitmachen & gewinnen



aus-denken		Frauen-name	Huhn	griech. Buch-stabe				Freund von Asterix		franzö-sisch: Straße	Schwei-zer Kanton	Ver-losung
Stille			7					Nest-gelege		5		
kon-stant				6				Wäh-rung in Irland				2
		12						Kleber	3			
Stadt in Italien		Kalifen-name		Zuruf an Zug-tiere	Welt-raum-agentur	unbe-nutzt	Liebes-gott		Lauf-vogel		Fluss in Bayern	Ziegen-leder
Nadel-arbeit		4					Staat in Ame-rika	10				
spa-nischer Artikel			dt.-poln. Insel		1					afrika-nischer Strom		11
Rang-stufe				8			Staat in Afrika	9				

Lösungs-wort:

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	

Rätseln und mit Glück gewinnen

Die Buchstaben aus den farbig umrandeten Kästchen der Reihenfolge nach rechts eintragen und fertig ist das Lösungswort.

Einsendeschluss ist der
1. März 2026

Senden Sie die Lösung per Post oder E-Mail an:

Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH
Marketing & Kommunikation
Oberurseler Straße 55–57
61440 Oberursel
taunanews@stadtwerke-oberursel.de

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.



Foto: stoov.com

1. Preis

Kabellose elektrische Wärmflasche
Homey³ nutzt Infrarot-Wärmetechnologie und hält bis zu zehn Stunden lang warm.



Foto: besserimglas.de

2. Preis

Tee in Geschenkbox
Bunte Mischung aus sechs Kräuter-, Früchte- und würzigen Bio-Teesorten

3. Preis

TaunaBad Gutschein
im Wert von 25 Euro



Impressum: Herausgeber: Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH (SWO), Oberurseler Straße 55–57, 61440 Oberursel, Telefon: 06171 509-0, Fax: 06171 509-129, E-Mail: info@stadtwerke-oberursel.de, Internet: www.stadtwerke-oberursel.de; Marketing & Kommunikation: Andrea Königslehner (verantwortlich); Redaktion: SWO mit der trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn, www.trurnit.de; Andrea Königslehner (verantwortlich), Sandra Mann, Birgit Wiedemann; Bildredaktion: Marko Godec, Andrea Königslehner; Gestaltung: Katja Wasmer, trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn; Druck: be1druckt, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg; Irrtümer und Druckfehler vorbehalten; Auflage: 25.200 Exemplare.

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11586-1903-1013

FSC www.fsc.org MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C022647

Teilnahmebedingungen: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, der Gewinn nicht übertragbar. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Teilnahmeberechtigt sind alle natürlichen Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz im Hochtaunuskreis. Der Veranstalter verarbeitet die Daten der Teilnehmer*innen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für eigene Werbe- und Marketingzwecke, insbesondere um entsprechende Informationen per E-Mail oder per Post zu versenden. Rechtsgrundlage für diese Datenverarbeitung sind § 7 Abs. 3 UWG sowie Art. 6 Abs. 1 Satz 1 lit. f) DS-GVO.
Regelungen zum Datenschutz: Die Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH ist die verantwortliche Stelle im Rahmen der Gewinnspieldurchführung. Teilnehmer*innen des Gewinnspiels können der Verarbeitung und Nutzung ihrer Daten für zukünftige Werbe- und Marketingzwecke jederzeit durch eine schriftliche Mitteilung an die verantwortliche Stelle widersprechen (Art. 21 DS-GVO). Hierzu können Sie sich an marketing@stadtwerke-oberursel.de oder postalisch an Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Betreff: Gewinnspiel [NAME DES GEWINNSPIELS], Oberurseler Straße 55–57, 61440 Oberursel wenden. Im Falle des Widerspruchs werden die entsprechenden personenbezogenen Daten nicht mehr für die betreffenden Zwecke genutzt.
Weitere Infos: https://www.stadtwerke-oberursel.de/Datenschutz; alle Teilnahmebedingungen zum Gewinnspiel unter https://www.stadtwerke-oberursel.de/Teilnahmebedingungen